

wenigstens vorläufig, zum Austrag kommen müsse. Bis jetzt, während der sogenannten Borwoche, hat sich noch nichts entschieden. Die jüdischen Neujahrsfeiertage haben das Geschäft verzögert und viele Käufer werden erst noch in den nächsten Tagen erwartet. Einige sind wieder abgereist, nachdem sie den nothwendigsten Bedarf befriedigt haben, die Anderen verhalten sich meist noch zuwartend. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz gaben den Schwankungen der Speculation aufs Neue Raum. Während nun die Mitte der Woche die Berichte über die jüngsten Siege und Fortschritte der Conföderirten die Hoffnung nährten, daß es nun auch ohne Intervention bald zum Frieden kommen müsse und ein sofortiges Sinken der Rohstoffpreise hervorbrachten, sind die letzteren zu Folge der seitdem eingelaufenen Nachrichten schon wieder in die Höhe gegangen. Es läßt sich noch nicht sagen, zu wessen Gunsten sich das Ringeln der Waage wenden werde.

Die Unsicherheit des Ausgangs der Differenzen über den französischen Handelsvertrag und die Möglichkeit einer Sprengung des Zollvereins kommt für jetzt neben den obigen Verhältnissen wenig in Betracht; daß solche Zustände, wie sie vor der Begründung des Zollvereins geherrscht, je dauernd wiederkehren könnten, hält ja ohnehin niemand für denkbar.

Wir werden nunmehr, zu den einzelnen Branchen übergehend, zunächst über die Ledermesse berichten, auf welche die israelitischen Feiertage wenig Einfluß geübt haben und die bereits als beendet betrachtet werden darf.

### Vorläufiger Bericht

#### über die Sehenswürdigkeiten dieser Messe.

Selten haben wir so viele Sehenswürdigkeiten gehabt, die diesen Namen wirklich verdienen, als in gegenwärtiger Michaelismesse. Wir machen vorläufig in Folgendem nur auf die vorzüglichsten in der Kürze aufmerksam und behalten uns vor, später ausführlicher darüber zu berichten.

Der Circus Hüttemann & Suhr hat schon durch seine riesige Größe die Aufmerksamkeit auf sich gezogen; denn einen Circus von diesem Umfange sah Leipzig in der That noch nicht; wir können aber auch versichern, daß das, was im Innern geboten wird, nicht mindere Aufmerksamkeit verdient. Die Gesellschaft, welche die mannichfaltigsten gymnastischen Künste producirt, hat in ihrer Mitte Künstler und Künstlerinnen, deren Leistungen zu den vorzüglichsten gehören. Unter den Pferden sind Exemplare, welche den Kenner entzücken müssen; ihre Dressur ist vortrefflich und, was die Hauptsache ist, die Direction sorgt auch für reiche Abwechslung, die wir selbst in manchem großen Circus schmerzlich vermifften. Ueberall und zuletzt in München hat die Gesellschaft sich mit Recht des größten Beifalls zu erfreuen gehabt und auch hier wird ihr derselbe nicht entgehen.

Freunde der Natur finden diesmal eine große Auswahl der interessantesten Gegenstände. Herr Kreuzberg, der berühmteste Thierbändiger Deutschlands und Besitzer einer der größten Menagerien, besucht uns nach langer Zeit wieder und wird Thiere vorführen, unter denen so manches Neue, vor Allem aber, neben einem Zwergelphanten, einen weiblichen Elephanten von wahrhaft riesiger Größe. Die Zahmheitsproductionen, ausgeführt von zwei jungen Damen, übertreffen Alles was wir je hier gesehen haben; denn auf einem großen Theater werden sich beide Damen mitten unter Löwen, Panther, Bären, Hyänen u. s. w. begeben, die hier vereint auf das Commando ihrer Herrinnen warten und Alles was sie verlangen auf das Pünctlichste ausführen.

Ferner besucht uns Herr Casanova, einer der intelligentesten und gebildetsten Menageriebesitzer, dem es gelungen ist, von seiner Reise durch Afrika manches Neue und höchst Seltene uns vorführen zu können. Obenan steht in dieser Beziehung vor Allem ein junger echt afrikanischer Elefant. Alle Elephanten, welche bis jetzt hier gezeigt wurden, waren, obgleich sie auf dem Anschlagzettel gewöhnlich als afrikanische angegeben wurden, doch immer nur asiatische. Die riesigen Ohren und die gewölbte Stirn lassen u. A. den Unterschied des afrikanischen von dem asiatischen sogleich erkennen. Außerdem sehen wir hier vier wunderschöne Giraffen, ein afrikanisches Straußenpaar, einen schönen Leoparden, einen hier noch nie gezeigten afrikanischen Luchs, viele junge gefleckte Hyänen, einen jungen Löwen, einen Leopard und Hyänen zusammen in einem Käfige, und noch manches Andere. Kurz diese Menagerie bietet soviel des Interessanten, daß wir sie nicht minder empfehlen können.

Herr Schulz, einst unser Mitbürger und als Conservator längst rühmlichst bekannt, zeigt uns ein wahres Weltwunder, nämlich das Skelett eines vorweltlichen Riesenhirsches. Außerdem stellt derselbe in seinem zooplastischen Museum ausgestopfte Thiere zur Ansicht, so treu, so ganz dem Leben abgelauscht wiedergegeben, daß man glauben möchte, man habe das lebende Thier vor sich. Ganz vorzüglich ausgestopft sind namentlich ein Tiger, ein Leopard und drei Füchse. Endlich finden wir hier auch zahlreiche Köpfe von Jagdthieren, wahre Prachtexemplare, meist mit vollständigem Gebisse und meisterhaft ausgeführt, so daß sie Jagd-

liebhabern eine wahre Augenweide gewähren müssen. Ueber eine kleinere Menagerie der Witwe Tesli und Schumann können wir noch nichts Näheres berichten. — Theils Wachspräparate, theils in Natur finden wir 725 Gegenstände aus dem Gebiete der Ethnologie, Geologie, Anatomie u. s. w. in dem Museum aus Stockholm vor dem Königsplatze ausgestellt. Mit dem Innern eines Kohlenwerkes und den Arbeiten in demselben macht uns durch ein sehr instructives Modell Herr Baudeville bekannt. Auch die Schweizer Riesenbabe Jesson da besucht uns wieder und neben ihr eine junge Dame, welche die Natur mit einem schönen Garibaldibarte geschmückt hat. Sie producirt sich in einer Bude hinter der des Herrn Casanova.

Der Zauberpalast des Herrn Basch verdient gewiß auch einen recht zahlreichen Besuch, denn Herr Basch dürfen wir zu den besten unserer Escamoteurs zählen. Seine Künste sind zum Theil ganz neu, alle sehr überraschend, da er sie zumal mit außerordentlicher Sicherheit ausführt. In einem zweiten Zauberpalaste wird Herr Hoffmann und seine sechszehnjährige Tochter das Publicum mit Zauberkünsten unterhalten. An Panoramen, Kunsttheatern, Stereoskopen u. s. w. wird es in dieser Messe natürlich auch nicht fehlen. Schon seit acht Tagen hat Herr Beyer sein riesiges Cylorama von Nordamerika im großen Saale der Buchhändlerbörse gezeigt. Dasselbe besteht aus 150 großen Gemälden, welche uns in drei Abtheilungen vorgeführt werden. Wir haben gerade von Nordamerika, das durch die Kriegereignisse jetzt ein ganz besonderes Interesse hat, bereits drei verschiedene Cyloramen gesehen, aber keins hat uns so angesprochen, wie das des Herrn Beyer; denn dasselbe ist meisterhaft ausgeführt, dazu noch neu und frisch und sehr gut beleuchtet. F. Bayers Panoramata sind ebenfalls zu den besten zu zählen. Von den übrigen nennen wir noch Piotards mechanisches Panorama mit beweglichen Figuren; Th. Schwiegerlings Kunstfigurentheater und die immer gern gesehenen Stereoskopen von Kühnmann, sowie eine große Stereoskopenausstellung in einem Riesenwagen nahe bei dem Circus und endlich die Panoramen und Stereoskopen der Herren Böhle und Willardt, die sehr zu loben sind und gewiß wieder sehr zahlreich besucht werden dürften, da jeder Besuchende für das geringe Entrée auch noch ein oft sehr werthvolles Präsent erhält. Mch.

### Aus Mittel-Deutschland.

Die Agitation für den bekannten Pfennig-Tarif hat endlich solche Zielpunkte erreicht, daß sich ein Ueberblick über die Tarifrung der Steinkohlenfracht für ganz Deutschland gewinnen läßt. Wenn auch ein völlig einheitlicher Pfennig schwerlich eher in alle Tarife eingeführt wird, als ein und derselbe Pfennig über das gesammte deutsche Gebiet gilt, so wird doch in der nächsten Zeit schon der Pfennigsatz, nach den verschiedenen Münzsystemen, bei allen deutschen Eisenbahnen sich Geltung verschaffen.

In Mittel-Deutschland (Sachsen, Thüringen, Kurhessen) wird es der  $\frac{1}{10}$  Groschen, in Nordwest-Deutschland (Rhein-Provinz, Westphalen, Hannover, Braunschweig) der  $\frac{1}{12}$  Groschen; in Nordost-Deutschland (Provinz Preußen, Posen, Brandenburg, Pommern, Sachsen, Schlesien) ebenfalls der  $\frac{1}{12}$  Groschen; in Südwest-Deutschland (Bayern, Württemberg, Baden, Nassau, Großherzogthum Hessen) wird es vorläufig der Satz von  $1\frac{1}{2}$  süddeutschen Pfennigen sein. Nur der Satz, den Südost-Deutschland (Erzherzogthum Oesterreich incl. Böhmen) auf seinen Eisenbahnen ermächtigt einführen wird, läßt sich momentan nicht voraussagen, miewohl nach den neuesten Vereinbarungen mit der bayerischen Ostbahn angenommen werden kann, daß die österreich. Eisenbahnen sich dem südwest-deutschen System anschließen werden.

Welche Fortschritte nun aber in dieser wichtigen Sache seit Jahresfrist geschehen, wurde in der diesjährigen Versammlung der deutschen Gasfachmänner zu Berlin umfassend dargelegt. Es wurde constatirt, daß Frachtermäßigungen für die Thüringische Eisenbahn, Friedrich-Wilhelm-Nordbahn, Sächsische Staatsbahn, Leipzig-Dresdener Bahn, Berlin-Anhaltische Bahn, Main-Wefer-Bahn, Niederschlesisch-Märkische Bahn stattgefunden haben. Ferner wurde darauf hingewiesen, daß der neue süddeutsche Eisenbahn-Verband bei seinem ersten Zusammentritt für die Main-Neckar-Bahn, die Hessische Ludwigs-Bahn, die Frankfurt-Sanauer Bahn, die Babilische Staats-Bahn, die Bayerischen Staats- und Ost-Bahnen eine besondere Tarifklasse für die Steinkohlen mit dem  $1\frac{1}{2}$  Pfennigsatz einzuführen beschlossen hat, welchem Beschluß nur von Württemberg nicht beigetreten wurde.

Wenn hierbei aber hervorgehoben wurde, daß die bayerische Staatsregierung, welche zur Zeit allein mit der Ausführung dieses Beschlusses vorging, eine Frachtermäßigung gewährte, die sich an der äußersten Landesgrenze, incl. 28 Groschen sächsischer Frachtreduction, auf 13 fl. 8 kr., mithin über  $7\frac{1}{2}$  Thlr. pr. Tonne à 100 Ctr. herausstellt, so ist mit Recht rühmend anzuerkennen, daß bezüglich der Kohlenfrachtermäßigung die Bayerische Staats-Bahn vielen anderen Staats- und Privat-Bahnen mit dem besten Beispiel vorangegangen ist. Daß vom 1. Septbr. d. J., laut Ver-

einbarn  
Preußi  
und M  
Märkisc  
burger  
ist ein  
ihre R  
gelangt

Ve  
sich der  
auf der  
und je  
erfolgte

buden  
eben in

\* 2  
wird an  
der S  
es kein  
We  
die St

K. Sächs.  
Staatspapieren.

K. S.  
renton  
Leipa.  
Sächs.  
Pland

Sächs.  
launischer

Schul  
An  
50C

do.  
K. Fr  
Or.-C.

König  
Sch  
do.  
do.

K. K.  
do.  
do.  
do.

Kron  
Zoll

Augu  
Prou  
And.

K. r.  
20Fr  
Holl

Kala  
Bros  
Paa  
Conv

do.  
do.  
Golt